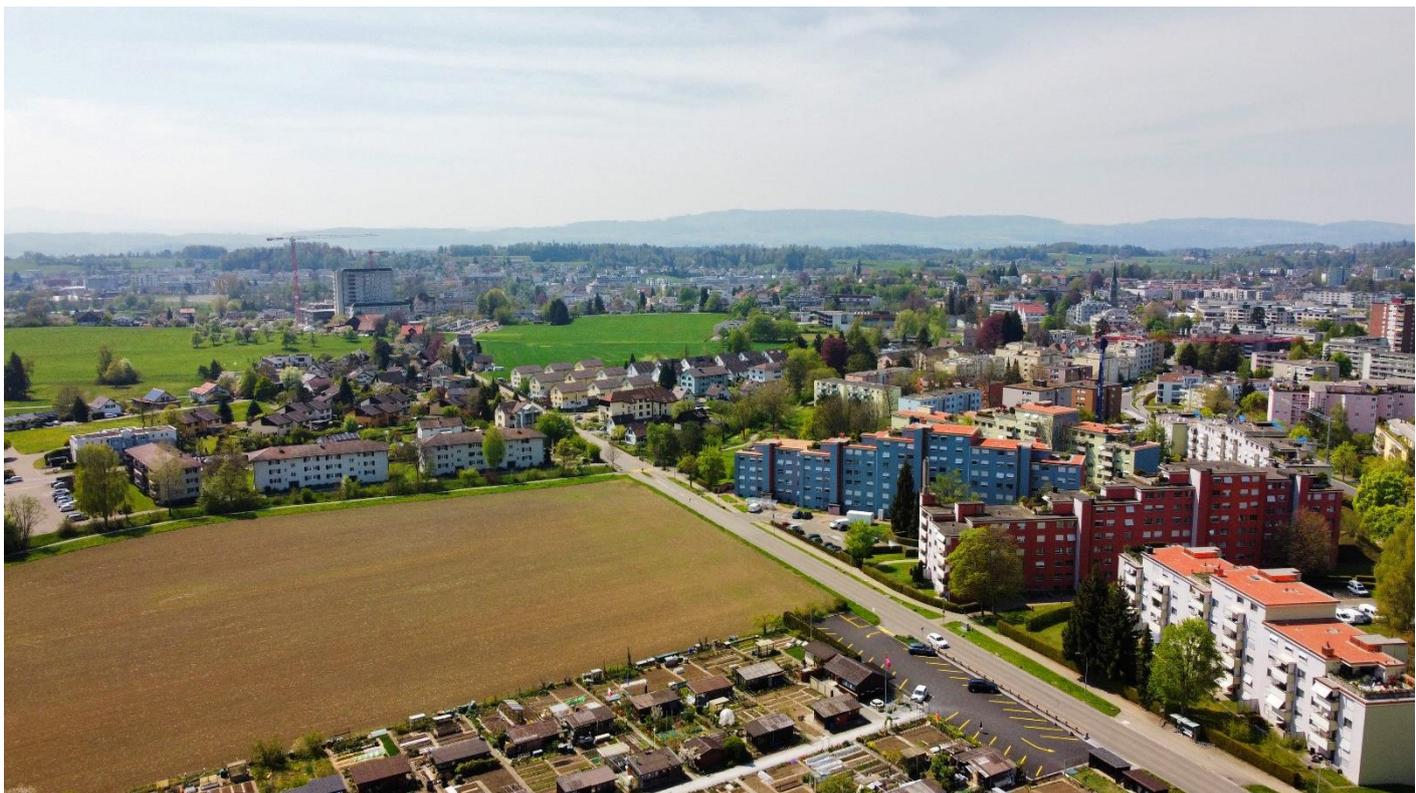


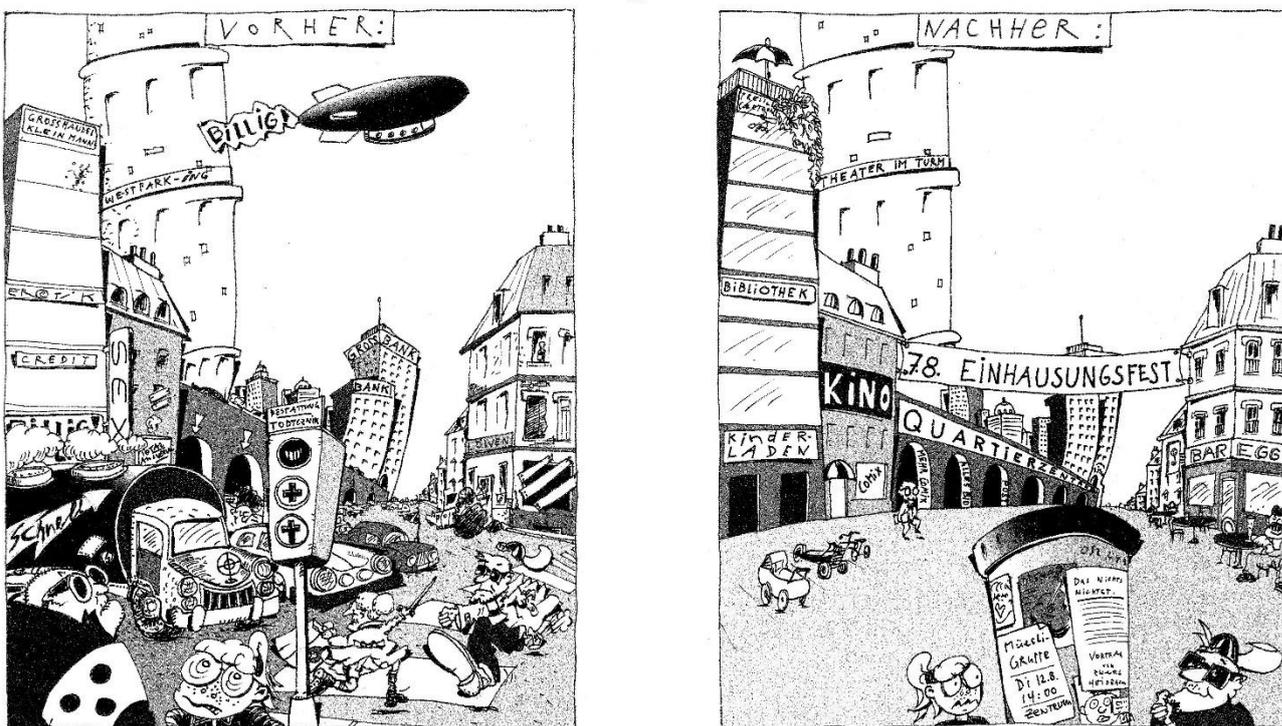
## Positionierung Stadtentwicklung der Stadt Wetzikon



## Einleitung

Stadtentwicklung ist als ein breites Feld zu verstehen, das die gesamten Veränderungsprozesse innerhalb eines urbanen Raums beinhaltet. Diese sind äusserst vielfältig, komplex und dynamisch. In Abgrenzung zur Stadtplanung oder dem Städtebau mit einem Fokus auf baulichen, planerischen und räumlichen Veränderungen bezieht sich die Stadtentwicklung auf die Gesamtentwicklung einer Stadt und legt damit das Augenmerk auf wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle und ökologische Transformationsprozesse. Voraussetzung dafür ist eine interdisziplinäre Herangehensweise, die alle relevanten privaten und öffentlichen Akteure angemessen miteinbeziehen soll und dabei die aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen wie Nachhaltigkeitsbestrebungen, Demografie oder zunehmende Verflechtungen in vielen Bereichen berücksichtigt. Ebenso gilt die Schaffung und Etablierung einer Beteiligungskultur als eine der zentralen Herausforderungen.

Bei der Stadtentwicklung geht es um eine Loslösung von der rein planerischen Perspektive und einer stärkeren Betonung des Menschen und seiner Optik. Damit sich Menschen mit einer Stadt identifizieren können, müssen sie ernst genommen werden und es gilt die Bedürfnisse der direkt Betroffenen zu berücksichtigen. Die folgende Abbildung illustriert den Wandel hin zu einer Stadt, in welcher der Mensch im Zentrum steht.



(Quelle: Hongler et al. 2008)

Stadtentwicklung und Stadtplanung können beide als übergeordnete Fachdisziplinen angesehen werden. In beiden Fachdisziplinen geht es letztlich um raumwirksame Planungsprozesse, wobei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Stadtentwicklung legt den Fokus breiter und schliesst gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Entwicklungen mit ein. Im Gegensatz dazu

stehen baulich-räumliche Entwicklungen bei der (Stadt)Planung und die entsprechenden planerischen Instrumente im Vordergrund (Darmstadt 2021).

Stadtentwicklung heisst auch Quartierentwicklung. Quartiere bzw. Stadtteile können als einzelne Puzzle-Teile des grösseren Ganzen als Stadt angesehen werden. Aus diesem Grund sind die räumlichen und die sozioökonomischen Themen des Quartiers untrennbar mit denjenigen der Stadt verknüpft. Soziale und ökonomische Entwicklungen in Gemeinden und Städten sowie der Entwicklungsdruck der Zentren auf die Peripherie können auch in Quartieren und Stadtteilen ihre Spuren hinterlassen. Um das Miteinander in den Quartieren zu fördern und zu einer Belebung und Attraktivitätssteigerung beizutragen, können Gemeinden und Städte innovativ werden und integrale Projekte auf Ebene Quartier lancieren, die gleichzeitig die sozialen, ökonomischen und planerischen Aspekte berücksichtigen. Quartiere können dabei nicht nur als räumliche Gebilde, sondern als Ergebnis von Aktivitäten, sozialen Netzen, Sozialstrukturen und Identitätsbezügen der Bevölkerung verstanden werden (ARE 2017).

## **Interpretationen von Stadtentwicklung**

Grundsätzlich lassen sich in der Literatur vier verschiedene Interpretationen von Stadtentwicklung unterscheiden, die sich teilweise überschneiden. Gemeinsam ist diesen unterschiedlichen Deutungen des Begriffs, dass nicht die baulich-räumliche Dimension der Entwicklungen, sondern die funktionale und gesellschaftliche Dimension im Vordergrund stehen. In den folgenden Abschnitten werden die vier Interpretationen genauer erläutert.

### **Historische Stadtentwicklung**

Die historische Deutung des Begriffs Stadtentwicklung umschreibt die Entwicklung einer Stadt in verschiedenen Phasen über die Zeit. Häufig wird der Versuch unternommen, den Wandel von Städten aus einem bestimmten Blickwinkel heraus zu beschreiben. Ein bekanntes Beispiel eines historisch geprägten Verständnisses von Stadtentwicklung ist die Unterscheidung einer Abfolge von Urbanisierungsphasen, die zu räumlich-demografischen Veränderungen innerhalb vieler Städte in der Schweiz und ganz Europa geführt haben. Zu Beginn in der Phase der industriellen Revolution im frühen 19. Jahrhundert findet eine Urbanisierung statt, d.h. in städtischen Zentren werden neue Arbeitsplätze geschaffen, wodurch Menschen aus dem ländlichen Raum angezogen werden. In den 1960er- und 1970er-Jahren findet die Massenmotorisierung und ein Ausbau der Verkehrsinfrastruktur statt, welcher die Suburbanisierung einläutet. Grosse Teile der Bevölkerung ziehen aus Kernstädten ins eher ländlich geprägte Umland. Diese Tendenz wird in der Phase der Desurbanisierung durch den Aufbau von Arbeitsplätzen und Versorgungsbeziehungen in der Peripherie weiter verstärkt. Um die 1990er-Jahre herum in der Phase der Reurbanisierung ist dann eine Rückwanderung der Bevölkerung in die städtischen Zentren zu beobachten, auch ausgelöst durch städtische Erneuerungsprojekte und zusätzliche öffentliche Investitionen in den urbanen Raum (UrbanDigital 2017).

Für die Stadtentwicklung in Wetzikon waren aus historischer Sicht beispielsweise der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Bau von Strassen sowie dem Bahnbau, der stetigen Verlängerung der Strecken, der Bau von Fabrikgebäuden, Fabrikantenvillen und

Arbeiterhäusern oder das allmähliche Zusammenwachsen von Robenhausen, Robank, Unterwetzikon, Walfershausen, Kempten und Oberwetzikon prägende Elemente (vgl. Hause und Müller 2021).

## Stadtentwicklung als zukunftsgerichtete Entwicklungserwartungen

Unter der zukunftsgerichteten Stadtentwicklung kann die Auseinandersetzung mit zu erwartenden Entwicklungen und Trends verstanden werden, welche die Stadt beeinflussen und mitprägen. Hierbei steht im Zentrum, wie sich aktuelle Megatrends der Gesellschaft wie beispielsweise der demografische Wandel, die Digitalisierung oder der Klimawandel auf Städte und ihre Menschen auswirken.

## Stadtentwicklung als Planungsaufgabe

Stadtentwicklung kann im weiteren Sinn als übergeordnete Planungsaufgabe interpretiert werden, als Planung der zukünftigen Entwicklungen in einer Stadt. Mit der Stadtentwicklung werden so die Leitplanken gesetzt für einzelne Detailplanungen, wobei diese keineswegs auf den Politikbereich der Bauplanung beschränkt sind. Es geht hier auch um die übergeordnete Planung im Bereich der Finanzen, der Verkehrs- oder Schulraumplanung oder von wirtschafts- bzw. standortfördernden Massnahmen. Somit kann von einer fach- und geschäftsbereichsübergreifenden Koordinationsaufgabe gesprochen werden. Diese soll sich möglichst am Gemeinwohl der Stadt orientieren und nicht geprägt sein von Partikularinteressen einflussreicher Gruppen. Städtisches Gemeinwohl so verstanden bedeutet, dass alle Menschen, die in einer Stadt leben und auch arbeiten Zugang zu den Ressourcen haben, die ihre Bedürfnisse an sozialem Austausch, Wohnen, Arbeiten, Erholen etc. befriedigen, möglichst unabhängig von ihren finanziellen Mitteln bzw. ihrer eigenen Ressourcenausstattung. Menschen, die in einer Stadt leben und arbeiten nutzen diese nicht einfach nur, sondern sie leisten mit ihrer Präsenz, ihrem Einsatz und ihrer Aktivität einen wesentlichen Beitrag zur Bildung einer Stadt- bzw. Quartieridentität.

## Stadtentwicklung als Leitvorstellung

Ein weiteres Verständnis von Stadtentwicklung betrachtet diese als Leitvorstellung, die durchaus auch normativ verstanden werden kann. Häufig wird Stadtentwicklung dann mit einem Zusatz versehen, so beispielsweise die aktuell vieldiskutierte nachhaltige Stadtentwicklung. An dieser übergeordneten Leitvorstellung sollen sich die städtischen Aktivitäten in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht orientieren. Ein ressourcenschonender Umgang mit Baumaterial, der Einsatz von nicht-fossilen Energiequellen oder die angemessene Beteiligung der Stadtgesellschaft im Rahmen von Partizipationsprozessen können ebenso dazugezählt werden wie das gerade aufgrund der Corona-Krise grundlegende Ziel der Schaffung einer krisenresistenten Wirtschaftsstruktur mit einem vielfältigen Branchenmix.

## Stadtentwicklung: Beispiele aus vergleichbaren Städten

Welches die Aufgaben der Stadtentwicklung sind, wo sie innerhalb der Verwaltung angesiedelt ist und in welchem Umfang sie bewusst ausgeübt wird, ist stark stadtabhängig. Auf eine allumfassende übergeordnete Planung der Entwicklungen wird in den meisten Städten verzichtet, da dies das politische Alltagshandeln und auch die Verwaltung letzten Endes zu stark einschränkt (Henckel et al. 2010). Stadtentwicklung fokussiert daher heutzutage häufig auf einzelne räumlich abgegrenzte Gebiete bzw. thematische Schwerpunkte. Eine grössere Strategie oder Vision kann dabei vorhanden sein und als grober Orientierungsrahmen fungieren.

### Stadt Baden

Die Stadt Baden im Kanton Aargau mit 19'507 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt über eine Abteilung Stadtentwicklung, zu der die drei Fachabteilungen Entwicklungsplanung, Stadtökologie und Standortmarketing gehören. Bei den Bemühungen um die Gestaltung der Zukunft der Stadt liegt der Fokus auf der räumlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Gesamtentwicklung. In einem Zukunftsleitbild werden die zukunftsrelevanten Themen festgehalten. Dazu gehört auch die Smart City Strategie Baden oder das Raumentwicklungskonzept 2040. Die Stadt verpflichtet sich einer nachhaltigen Entwicklung und richtet Entwicklungsziele und Handlungen diesem übergeordneten Ziel aus. Es soll ein Gleichgewicht zwischen Menschen, Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft erreicht und nachhaltig gefördert werden.

### Stadt Bülach

Die Stadt Bülach mit 22'332 Einwohnerinnen und Einwohnern hat auf anfangs 2021 die Stelle der Stadtentwicklung geschaffen, um die Stadtentwicklung zukünftig aktiver angehen zu können. Die Stelle ist im Stab des Stadtschreibers angesiedelt. Mit der Schaffung der Stelle soll die Abhängigkeit von externen Fachleuten verringert und innerhalb der Stadtverwaltung notwendiges Know-how aufgebaut werden, um räumliche, soziale und wirtschaftliche Prozesse mitzugestalten. Die Stadtentwicklung umfasst die Entwicklung der Stadt Bülach im Gesamten und nimmt dabei eine integrale Sichtweise ein. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen Perspektiven, Bedürfnisse und Interessen von verschiedenen Menschen und Anspruchsgruppen in komplexen Themen angemessen zu berücksichtigen. Um eine Kultur der gegenseitigen Verständigung und ein gutes Zusammen Arbeitsklima etablieren zu können, ist die konsequente Beteiligung der Bevölkerung in partizipativen Prozessen ein zentraler Bestandteil und das entsprechende Know-how ist bei der Stadtentwicklung angesiedelt. Die Stadtentwicklung nimmt eine intermediäre Funktion ein. Sie bezieht Betroffene und Verantwortliche mit ein, sie vermittelt zwischen Bevölkerung, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Interessengruppen. Nachhaltigkeit wird bei der Stadtentwicklung Bülach grossgeschrieben. Angestrebt wird eine nachhaltig orientierte Stadtentwicklung, die gesellschaftlich-kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Aspekte berücksichtigt. Diese bedingen und beeinflussen sich gegenseitig und tragen zur Gesamtentwicklung einer Stadt bei. Die Stadtentwicklung koordiniert dabei die städtischen Bestrebungen im Bereich der Nachhaltigkeit und fungiert als zentrale Anlaufstelle für das Thema der Nachhaltigkeit.

## Stadt Chur

Die Hauptstadt des Kantons Graubünden mit 39'609 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt über eine Abteilung Stadtentwicklung innerhalb des Departements Bau, Planung und Umwelt. Die Aufgaben der Stadtentwicklung umfassen die raumplanerische und städtebauliche Beratung der übrigen städtischen Amtsstellen bei entsprechenden Themen. Die Nutzungsansprüche an den städtischen Boden sind vielfältig und oft auch widersprüchlich. Sie können nicht alle zur gleichen Zeit und am gleichen Ort befriedigt werden. Die Stadtentwicklung koordiniert die verschiedenen Nutzungsansprüche. Sie formuliert Ziele für die räumliche Entwicklung der Stadt, erarbeitet die entsprechenden Planungen und schlägt Massnahmen zur Umsetzung vor. Die sogenannte Raumbeobachtung ist ebenfalls eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung in Chur. Statistische Daten zur Entwicklung von Bevölkerung, Sozialstruktur, Wohnungsmarkt, Beschäftigung und ähnliches sollen regelmässig aufbereitet und aktualisiert werden, um einen Vergleich mit vergangenen Jahren zu ermöglichen. Dadurch sollen die Grundlagen für eine Analyse und Bewertung von laufenden Entwicklungen geschaffen werden mit dem Ziel, den zukünftigen Handlungsbedarf identifizieren und allenfalls sogar neue Handlungsfelder etablieren zu können.

## Stadt Dübendorf

Stadtentwicklung ist in Dübendorf ein zentrales Thema im Legislaturprogramm 2018 – 2022, ohne dass eine entsprechende Funktion innerhalb der Verwaltung existiert. Dabei liegt der Fokus auf dem Dialog mit der Bevölkerung und der Wirtschaft und der Aufwertung bzw. Entwicklung des Stadtzentrums sowie der Quartiere, um die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsort fördern zu können. Wachstum und Veränderung wirken sich auf die Nutzung des öffentlichen Raums aus. Als Folge der Verdichtung bewegen sich mehr Menschen mit vielfältigen Nutzungsansprüchen in zunehmend knapper werdenden Freiräumen. In einer lebendigen und vielfältigen Stadt gilt es widersprüchliche Ansprüche auszuhandeln und gemeinsam Lösungen zu suchen. Dazu wurde die Funktion der bzw. des Beauftragten öffentlicher Raum geschaffen, die als Ansprechperson fungiert und Unterstützung leistet bei der Stabilisierung und Bearbeitung sozialer Brennpunkte und im Falle von Konflikten eine vermittelnde Rolle einnimmt.

## Stadt Frauenfeld

Stadtentwicklung ist in der Stadt Frauenfeld mit 25'810 Einwohnerinnen und Einwohnern im Amt für Hochbau und Stadtplanung zu verorten. Stadtentwicklung wird als ein anhaltender, komplexer Vorgang, der Schritt für Schritt im Austausch und in Abstimmung mit den verschiedenen Anspruchsgruppen geschieht, bezeichnet. Dabei legt die Stadt Frauenfeld grossen Wert auf einen breit abgestützten Konsens zu den wichtigen Themen der Stadtentwicklung. Der Einbezug von Einwohnerinnen und Einwohnern, Behörden und Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie aus Verbänden und Interessengruppen ist eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige räumliche Entwicklung der Stadt. Deshalb wird eine transparente Kommunikationspolitik verfolgt und die Bevölkerung immer wieder zur Mitwirkung eingeladen. Mittels Bürgerbefragungen, Fokusveranstaltungen und Workshops zu konkreten Planungsprojekten versucht sie, die Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen zu erfassen und ein hochwertiges Umfeld zum Leben und Arbeiten zu schaffen.

## Stadt Rapperswil-Jona

Der Stadtrat Rapperswil-Jona hat per Ende Oktober 2021 entschieden, die Organisationsstruktur des Ressorts Bau und Liegenschaften per 1. Januar 2022 anzupassen. Die aus der Fusion von Rapperswil und Jona hervorgegangene Stadt zählt 27'208 Einwohnerinnen und Einwohner. Um der zunehmenden Bedeutung der Stadtentwicklung Rechnung zu tragen, wird innerhalb des Ressorts ein neuer Fachbereich Stadtentwicklung geschaffen. Zentrale Themen sind die längerfristige bauliche Entwicklung der Stadt und die Nachhaltigkeit. Die Stadtplanung selber wird diesem Fachbereich zugeordnet, ebenso wie die Funktionen Umweltbeauftragte und Fachperson für Klimaschutz- und Energiefragen. Der Stadtbaumeister übernimmt die Leitung. Der neue Fachbereich Stadtentwicklung ist u.a. im Lead bei den strategischen Projekten der Ortsplanungsrevision 2027 und dem Gesamtverkehrskonzept 2040.



## Stadt Zug

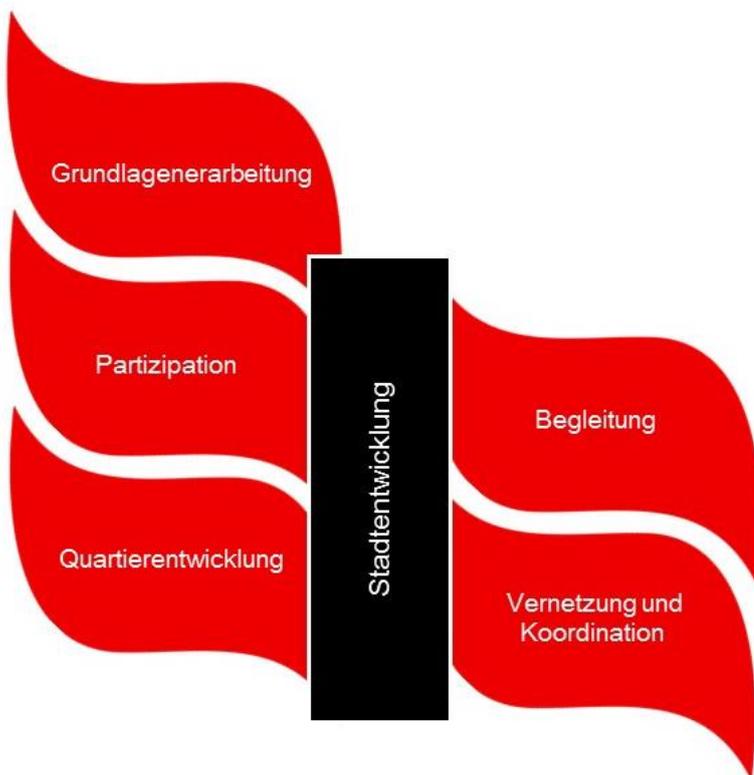
In Zug, der Kantonshauptstadt des gleichnamigen Kantons mit 30'200 Einwohnerinnen und Einwohnern gibt es eine Abteilung Stadtentwicklung und Stadtmarketing innerhalb des Präsidialdepartements. Sie befasst sich mit der nachhaltigen Stadtentwicklung und dem Stadtmarketing. Ihr Auftrag besteht darin, Handlungsfelder frühzeitig zu erkennen, Strategien zu entwickeln und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Arbeitsweise ist interdisziplinär, an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Verwaltung. Der Stadtrat soll bei der Entwicklung einer kohärenten Stadtentwicklungspolitik unterstützt werden und unterschiedliche Perspektiven und Aspekte miteinbeziehen. Die Themen Digitalisierung und Smart City sind ebenfalls in dieser Abteilung angesiedelt. Zu den zentralen Aufgaben der Stadtentwicklung gehören:

- Grundlagenarbeit zur Strategieentwicklung
- Dialog und die Zusammenarbeit mit Nachbarschaften, Interessengruppen und Zweckverbänden
- Entwicklung und Umsetzung von privaten und öffentlichen Projekten der Ortsaufwertung, Standortförderung und Imagepflege
- Bevölkerungsumfragen, Gesprächsplattformen und Fachveranstaltungen zu aktuellen Themenkreisen der Stadtentwicklung
- Fachdiskussion mit Referaten, Tagungen, Ausstellungen
- Informationsaustausch mit den kantonalen Förder- und Vernetzungsstellen
- Koordinationsarbeit mit anderen Städten und Regionen (Metropolitankonferenz)
- Stadtmarketing und Imagepflege

## Stadtentwicklung Wetzikon

In Wetzikon wurde die Stelle der Stadtentwicklung per Mai 2021 neu geschaffen. Um einen unabhängigen Blick zu gewährleisten und die strategische Ausrichtung der Funktion zu untermalen, wurde die Funktion nicht im Geschäftsbereich Bau + Infrastruktur (+ Umwelt) angesiedelt, sondern im Bereich Präsidiales + Entwicklung. Die Stadtentwicklung im Ressort Präsidiales, Entwicklung + Kultur ist auch zuständig für das Thema des preisgünstigen Wohnungsbaus (vgl. SRB 2021/127).

Das Profil der Stadtentwicklung Wetzikon ergibt sich aus der Identifizierung von bestehenden Bedürfnissen und dem Mangel an personellen Ressourcen zur Ausübung bestimmter Aufgaben im Bereich Stadtentwicklung innerhalb der Stadtverwaltung Wetzikon im Zusammenspiel mit Überlegungen und Erfahrungen aus anderen Schweizer Städten von vergleichbarer Grösse. Die Kernaufgaben der Stadtentwicklung Wetzikon sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



(Quelle: Eigene Darstellung)

Zu den Kernaufgaben der Stadtentwicklung gehört die Erarbeitung von verlässlichen **Grundlagen**, an denen sich die Politik orientieren kann. Dazu gehört das Sammeln, Aufbereiten und Auswerten von entscheidungsrelevanten statistischen Daten und Informationen zur Entwicklung von Bevölkerungsstruktur, Wohnungsmarkt oder Beschäftigung über die Zeit hinweg.

Bevölkerungsbefragungen können hierbei ein geeignetes Mittel sein, um Informationen über Einstellungen und Wahrnehmungen der Bevölkerung zu erheben. Diese Grundlagen können bei der Erarbeitung von übergeordneten Strategien bzw. Visionen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Wetzikon helfen und sollen anschliessend bei der Identifikation von kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Handlungsoptionen zur Verfügung stehen. Ebenso gilt es Umsetzungsgrundlagen zu

schaffen und konkrete Entscheide herbeizuführen, d.h. es sollen nicht einfach abstrakte Visionen erarbeitet, sondern konkrete Veränderungen angestossen werden.

Das Thema der **Partizipation** spielt bei der Stadtentwicklung eine wichtige Rolle. Die Stadtentwicklung Wetzikon soll die Mitwirkung von Bevölkerung, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen in verschiedenen Projekten sicherstellen und eine Schnittstelle zu anderen Verwaltungsbereichen sein, vorwiegend aber nicht ausschliesslich zum Geschäftsbereich Bau, Planung + Umwelt sowie der Abteilung Immobilien. Die Stadtentwicklung soll ein nachhaltiges Zusammenleben der Bevölkerung ermöglichen und sowohl intern, als auch extern eine partizipative Zusammenbeitskultur fördern und damit einen Beitrag zu transparenten Prozessen leisten. Partizipation ist ein weiter Begriff und umfasst verschiedene, unterschiedlich verbindliche Stufen der Mitwirkung von Information bis zur eigenständigen Entscheidungsfindung durch die Bevölkerung. Der Grad der Partizipation muss auf die konkreten Projekte bzw. Projektphasen und den räumlichen Perimeter abgestimmt werden.

Eine weitere Aufgabe der Stadtentwicklung besteht in der **Begleitung** von Projekten und Prozessen, die aus anderen Geschäftsbereichen stammen. Die Projekte aus anderen Geschäftsbereichen und Abteilungen sollen durch die Stadtentwicklung im Hinblick auf ihre sozialräumlichen Auswirkungen betrachtet und beurteilt werden, um zusätzliche Erfordernisse und mögliche Schwachstellen rechtzeitig identifizieren zu können. Dabei gilt es, die Perspektive der Menschen einzubringen, sowohl bei spezifischen Planungsprojekten (z.B. Arealentwicklungen) als auch bei der Ausarbeitung, Revision und Anpassung von Planungsinstrumenten wie beispielsweise dem räumlichen Entwicklungskonzept (REK), dem Grünraumkonzept oder der Bau- und Zonenordnung (BZO).

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Aufgaben der Stadtentwicklung ist die **Quartierentwicklung**. Gerade in einer Stadt, deren Geschichte stark von den ehemaligen Zivilgemeinden geprägt ist, kommt den Quartieren als Bestandteil der Stadt eine Kernfunktion zu. Die Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung in den verschiedenen Quartieren sollen regelmässig abgeholt werden. Es gilt, das Miteinander zu fördern, den soziokulturellen Austausch und ein vielfältiges Quartierleben zu unterstützen. Grössere Entwicklungsprojekte sind nach Möglichkeit auf ihre Quartierverträglichkeit hin zu prüfen. Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner muss dabei eine zentrale Rolle einnehmen.

Zu den Aufgaben der Stadtentwicklung gehört ebenfalls die **Vernetzung und Koordination** mit Fachleuten aus anderen Städten und Regionen sowie Akteuren aus Forschung und Wirtschaft. Viele vergleichbare Städte im In- und Ausland befassen sich mit ähnlichen Themen und stehen vor vergleichbaren Herausforderungen wie Wetzikon. Der gegenseitige Erfahrungsaustausch kann bei der Erarbeitung von trag- und zukunftsfähigen Lösungen helfen. Der Austausch ermöglicht es zudem, Entwicklungen und Trends aufzuspüren und rechtzeitig auf die politische Agenda zu bringen, die die Stadt Wetzikon in Zukunft beschäftigen könnten.

Mit dem Klimawandel, den steigenden Energiepreisen und den knapper werdenden Ressourcen wird Nachhaltigkeit zu einem Schlüsselwort für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung, in all seinen Facetten. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte, die allesamt unter dem Begriff der Nachhaltigkeit zusammengefasst werden können, müssen dabei sowohl bei übergeordneten Planungen, als auch bei konkreten Projekten angemessen berücksichtigt werden, um die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen wahrnehmen zu können. Auf Nachhaltigkeit ist bei allen fünf Kernaufgaben der Stadtentwicklung – Grundlagenerarbeitung, Partizipation, Quartierentwicklung, Begleitung von Projekten, Vernetzung und Koordination – zu achten.

## Beispiele zur Illustration

Zur Illustration der Überlegungen im vorangehenden Abschnitt werden in diesem Abschnitt zu allen fünf Kernbereichen konkrete Beispiele besprochen, die seit der Schaffung der neuen Stelle durch die Stadtentwicklung bearbeitet wurden.

**Grundlagen** wurden bislang zu den Themen Wohnen, Mikromobilität (= Fortbewegung mit elektrisch motorisierten sowie nicht motorisierten Kleinst- und Leichtfahrzeugen), Quartierentwicklung, Entwicklung von Industrie- und Gewerbegebieten im Zusammenhang mit dem Grundstück Tannenrain und Smart City erarbeitet.

Aus dem Bereich der **Partizipation** ist die Aufarbeitung von vergangenen Mitwirkungsverfahren gemeinsam mit anderen Verwaltungsstellen, die Auseinandersetzung mit Fallbeispielen aus anderen Städten und Gemeinden sowie die Vernehmlassung von Themen bei anderen Verwaltungsstellen zu nennen. Die Stadtentwicklung leitet zudem das Projekt eines neuen Gemeinschaftszentrums und prüft hierfür geeignete Methoden und Formen des Mitwirkungsverfahrens.

Zum Kernbereich **Begleitung** gehört beispielsweise die Teilnahme der Stadtentwicklung am Varianzverfahren zur Aufwertung des Zentrums Oberwetzikon sowie das Einbringen von Argumenten bei verwaltungsinternen Vernehmlassungen zum Gebiet Binzacher (beides Stadtplanung) oder der Ausarbeitung eines Grünraumkonzepts (durch die Fachperson Umwelt/Naturschutz). Zu diesem Kernbereich gezählt werden kann auch die Aufgabe, im Zusammenhang mit zum Kauf stehenden Liegenschaften geeignete Nutzungsmöglichkeiten zu suchen.

Im Zusammenhang mit der **Quartierentwicklung** wurden bislang zahlreiche Datensätze angeschafft, deren Auswertung in Zukunft Aussagen über die soziodemografische Zusammensetzung der Wetziker Bevölkerung (z.B. nach Alter, Geschlecht oder Migrationshintergrund) erlauben. Zudem nimmt die Stadtentwicklung abhängig von den Themen auch an den Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der Quartiervereine Wetzikon teil.

Zu den Beispielen aus dem Bereich **Vernetzung und Koordination** zählt die Teilnahme der Stadtentwicklung beim Austausch der IG Smart City, der Beitritt zur städteübergreifenden Arbeitsgruppe "integrale Stadtentwicklung", dem vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) aufgebauten Wohnnetz oder auch der Austausch mit privaten Firmen, die im Bereich der Stadtentwicklung tätig sind.

## Literatur

ARE, Bundesamt für Raumentwicklung (2017): Handbuch Quartierentwicklung. Wissen für die Praxis aus acht Jahren Programm "Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten". Bern: ARE.

Darmstadt (2021): Stadtentwicklung und Stadtplanung. Online: <https://www.darmstadt.de/standort/stadtentwicklung-und-stadtplanung#:~:text=Unter%20Stadtentwicklung%20versteht%20man%20die,baulich%2Dr%C3%A4umliche%20Entwicklung%20einer%20Stadt> (letzter Zugriff: 15. August 2022).

Hauser, Claire/ Müller, Ueli: "Wetikon (ZH)", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 11.11.2014. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/000093/2014-11-11/> (letzter Zugriff: 16. August 2022).

Henckel, Dietrich/ Besecke, Andreas/ Schäfer, Rudolf (Hrsg.). (2010): Planen-Bauen-Umwelt: ein Handbuch (1.Auflage). Wiesbaden: VS Verlag.

Hongler, Hanspeter/ Kunz, Markus/ Prelicz-Huber, Katharina/ Wolff, Richard/ Fricker, Jona (2008): Mitreden Mitgestalten Mitentscheiden: Ein Reiseführer für partizipative Stadt-, Gemeinde- und Quartierentwicklung. Luzern: Interact Verlag.

Stadt Wetikon (2021): Zuständigkeit Preisgünstiger Wohnungsbau. Stadtratsbeschluss vom 2. Juni 2021 (SRB 2021/127). Online: <https://www.wetikon.ch/politik/stadtrat/stadtratsbeschluesse/2021/stadtratssitzung-vom-2-juni-2021/srb-127-preisgunstiger-wohnungsbau-zustandigkeit.pdf/download> (letzter Zugriff: 28. Oktober 2022).

Störkle, Mario/ Durrer Eggenschwiler, Bea/ Emmenegger, Barbara/ Peter, Colette/ Willener, Alex (2016): Sozialräumliche Entwicklungsprozesse in Quartier, Stadt, Gemeinde und Region. Luzern: Interact Verlag.

